

Mein Oldtimer

Im Jahre 1966 lernte ich in Lausanne in einem
Fransösischem einen Tischnachbar kennen. So gingen
wir eines Abends nach dem Kurbesuch zu einem Wirts-
haus und sprachen so über allerlei Dinge. Bald stellte
sich heraus, dass wir so ziemlich die gleichen Interessen
hatten. Er erzählte mir von seinem alten MG TD
Beijahr 1950, dem ich denn natürlich gleich sehen
wollte. Schon aus weiter Ferne rief mir das Reserve-Pad
auf, welches schräg am Wagenheck befestigt war. Die
Farbe war rot. Vorne glitzerten die abstehenden Scheinwerfer
und der Kühler, welche aus Chrom das Abendlicht wieder-
spiegelten. Also es ist ein richtiger englischer kleinerer
Sportwagen.

Bald einmal vereinbarten wir einen Ausflug zum Simplon
pass. Es machte mir natürlich ungeheurer Spass in so einem
alten Ding mitzufahren, mit den Gedanken „So ein Sport-
wagen müsste man haben“. Aber wo noch finden?

Unser Aufenthalt in Lausanne beendete sich und wir
trennten uns, da mein Freund nach Schweden und
England zog. Natürlich blieb unser Kontakt aufrecht,
da mich immer interessierte wie auch sein MG im haben
Worden die Fahrten überstand.

Inzwischen verfolgte ich nur noch alte MG's und
so fuhr ich einmal per Zufall im Rheinthal einer
ganz gleichem Occasion vorbei. Es regnete gerade in
Strömen, aber ich liess es mir nicht entgehen sofort

zu wenden und mir diesen Wagen genau unter die
Lupe zu nehmen. Es tat mir so richtig weh, wie
das Fahrzeu so im Regn stand. So läufte ich gleich-
wegs an der nächsten Haustür und erkundigte mich
über dessen MG und Preis. Fr. 4000.- unvorgeführt,
bekam ich zur Antwort. Auf allen Felgen verschiedene
Preus war das schlimmste, was mir gerade auffiel, aber
dies war ja zu ersetzen. Verschiedene weitere Details mussten
auch noch Instand gestellt werden. Doch alles in allem
sah doch ganz reizvoll aus und ich entschloss mich
bald nach einer Probefahrt zu einem Kauf. Am nächsten
Samstag darauf ging dann im Schlepptau und einigen
spanischen Gefühlen mit der Rechtssteuerung nach Steinfeld
Für damals war für mich dieser Preis nicht wenig.
So verkaufte ich schnellstens meinen Fiat am Auto-
markt in Zürich und widmete mich von nun an
nur noch meinem MG. Nach verschiedenen Instand-
stellungen brachte ich diesen dann nach dreimaligem
Anlauf zum Strassenverkehrsamt in Frauenfeld. Nun
war in mir grosse Erleichterung und heute mich riesig,
das erste mal mit meinem eigenen Sportwagen auffahren
zu dürfen.

Natürlich braucht so ein Ding nach jeder Fahrt seine
Pflege, um auch sicher zu sein ob alle Schrauben noch
fest sitzen.

Im Jahre 1967, als ich in Zürich fast täglich übers
Bellevue zur Arbeit fuhr, entgegnete mir das gleiche
Fahrzeu. Ein paar Tage später sprach mich dann einer

arr und diskutierten über die gleichen Autos.

So kam mir eines Tages der Gedanke, einen MG-Club zu gründen. Bald aber musste ich feststellen, dass schon so etwas besteht, meist aber nur neuere MG. Ich änderte den Namen auf OLD-MG-CLUB, druckte Postkarten mit einem kleinen Bild des Veterans. Es waren bald vier MG im gleichen Alter, welche zu einer 1. gemeinsamen Ausfahrt rund um den Zürichsee auf dem Mythenquai-Parkeplatz bereit standen.

Eines Tages überraschte ich meinen Freund mit meinem "neuen" alten Auto, als er aus England nach Paris kam. Dies war nämlich meine erste grosse Fahrt mit diesem MG. Wir verabredeten uns im Parkhaus in Paris und schlenderten entschliessend durch die Autos. Plötzlich rief mein Freund: Du bei, da steht ja ein alter MG! Der Fall war bald geklärt, als er meine Palissi-Kammer erkannte.

Im Frühjahr 1968 gründete wir dann zusammen den OLD-MG-CLUB mit Statuten.

Bald darauf waren es 15 Mitglieder und mehr.

Man traf sich bei schönem Wetter für Pick-Nick-Touren, Alpenfahrten, Klubausflüge, Clubabend etc. Ein jeder sagt's dem andern. So wuchs unser Club von Jahr zu Jahr sprunghaft in die Höhe, wobei sich heute im Jahre 1980 die Mitgliederzahl bei 62 Aktivmitglieder steigert. Dies sind alles MG Modelle von 1930 bis 1961.